

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

265 (8.11.1881)

Der Badische Frauenverein.

Einem werthvollen Beitrag zu den Festgaben, welche am 20. September dieses Jahres unserm Fürstenthume dargebracht worden sind, bildet die Schrift: „Geschichte des Badischen Frauenvereins“.

*) „Geschichte des Badischen Frauenvereins.“ Festschrift zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise und der Vermählung Ihrer Großherzogin, Hoheit der Prinzessin Victoria mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Oskar Gustav Adolf von Schweden und Norwegen am 20. September 1881.

und Frauen gelesen werde, damit sich der Schlusswunsch seines Vorwortes erfülle: „Mögen die Blätter dazu beitragen, die Freude an dem in mühevoller, rastloser Thätigkeit Erungenen zu beleben und den großen Aufgaben, denen der Badische Frauenverein seine Kräfte leiht, zur Förderung des Wohls unserer Heimath und unseres geliebten deutschen Vaterlandes in immer weiteren Kreisen neue Freunde und mitarbeitende Kräfte zu gewinnen!“

Der Bezug des Werkes geschieht nach einer Anzeige in Nr. 3 der „Blätter des Badischen Frauenvereins“ vom 1. Nov. d. J. von der Kanzlei des Frauenvereins (Karlsruhe, Herrenstraße 45) in elegantem Einband zu 4 M. 50 Pf., in einfacheren Exemplaren zu 3 M. und 2 M. 50 Pf.

Deutschland.

β Berlin, 6. Nov. Nach den Voranschlägen für die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen für das Etatsjahr 1882/83 stellen sich die Einnahmen aus Zöllen auf 186,466,150 M., 1,783,850 M. weniger als im Vorjahre, aus der Tabaksteuer auf 11,029,240 M., 6,451,240 M. mehr, aus der Maltzsteuer auf 47,421,460 M., 2,131,540 M. weniger, aus der Salzsteuer auf 36,709,570 M., 340,840 M. mehr, aus der Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein auf 35,517,630 M., 663,510 M. mehr, und aus der Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier auf 15,011,170 M., 15,410 M. mehr, im Ganzen also auf 332,255,220 M., 3,555,610 M. mehr als im Vorjahre.

Die Zollstraß-Gesetzgebung, wie sich dieselbe in dem Deutschen Vereinszoll-Gesetz vom 1. Juli 1869 verkörpert findet, bildet den Anfang einer einheitlichen Kodifikation materiellen Deutschen Rechts.

Während dem allgemeinen Straßgesetz-Buch bereits kurz nach seinem Erscheinen eine Reihe ausgezeichneter Interpreten erstanden sind, während selbst in Bezug auf die neueste Prozeßgesetzgebung des Reiches bereits eine Anzahl geradezu hervorragender Kommentare existirt, haben alle diejenigen, welchen es darum zu thun war, über Zweck und Tragweite der Straßbestimmungen des Vereinszoll-Gesetzes oder, wie es nach dem Aufgeben des Zollvereins im Deutschen Reich gegenwärtig richtiger bezeichnet werden muß, des „Deutschen Zollgesetzes“ sich Rath zu erholen, seither vergebens nach einem geeigneten literarischen Hülfsmittel sich umgesehen.

Die von dem Verfasser gegebenen Erläuterungen schließen sich zwar ganz der Reihenfolge der in Betracht kommenden Gesetzesparagrafen an, bilden jedoch nicht etwa lose an einander gereihete „Anmerkungen“, sondern ein systematisch gegliedertes Gefüge. Dabei ist der Gegenstand in sorgfältiger Weise behandelt.

Die Indikatur der höchsten deutschen Gerichtshöfe einschließlich des Reichsgerichts, hat die gewissenhafteste Berücksichtigung erfahren. Die Wechselwirkungen zwischen den Straßbestimmungen und den rein technischen Vorschriften des Gesetzes finden sich überall in einer auch dem Laien vollkommen verständlichen Weise dargelegt.

Dr. Ebbe's Schrift zeichnet sich durch eine knappe und klare Darlegung aus und ihr Gebrauch wird durch ein ausführliches alphabetisches Sachregister bedeutend erleichtert.

Badische Chronik.

A Oberschessenz, 3. Nov. Als heute Nachmittag eine größere Anzahl Einwohner in dem Gemeindeveld frohnten, wurde ein Jagel aufgefunden, um den sich alsbald ein großer Theil der Anwesenden neugierig sammelte.

Literatur-Anzeigen.

Die Verhütung von Krankheiten des Leibes und der Seele bei dem Einzelnen und der Gesellschaft. Studien zur Gesundheitspflege von Eduard Reich. Jena. Hermann Costenoble.

Diese Studien sind allgemein faßlich geschrieben. Dieselben sollen das Verhältnis des Humanismus zur vorbauenden und öffentlichen Heilkunst genau kennzeichnen und tieferen Einblick gewähren in die Zustände der Persönlichkeit gleichwie der Gesellschaft.

Das soeben erschienene 11. (November-) Heft des sechsten Jahrganges der „Deutschen Revue“, herausgegeben von Richard Fleischer, Verlag von Otto Fankle in Berlin, hat folgenden Inhalt: Prof. Friedrich Ueber die kirchenpolitische Lage.

Studienkalender für die Jahre 1881—1885 (bzw. 1883). Von Dr. Reinhold Kapff. (Münchingen am Neckar. Verlag des Verfassers.) Inhalt: Längen-, Flächen- und Hohlmaße, Gewicht und Geld bei Griechen und Römern.

Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

John Stuart Mill.

Von Georg Brandes.

(Fortsetzung.)

Das Gespräch fiel eines Tages auf die damaligen Verhältnisse in Rom. Ich verglich den religiösen Zustand in Italien mit dem in Frankreich, erinnerte Stuart Mill an das von uns beiden in Paris beobachtete Zusammenströmen der Deamonen zu einer Kirche und sagte: „Sie haben in ihren „Dissertationen and Diskussionen“ einige Worte geschrieben, die Sie jetzt kaum gelten lassen würden; Sie sagen: „Man kann, was die höheren Stände betrifft, Frankreich eben so gern ein buddhistisches wie ein katholisches Land nennen; das Letztere ist nicht wahrer als das Erstere! Wollten Sie heute noch diesen Satz verteidigen?“

Diese Ansicht, die in Stuart Mill's Schriften überall durchscheint, ist nach meiner Meinung eine Einseitigkeit, die sich durch seine Unkenntniß der deutschen Sprache und Literatur und durch seine Unterschätzung der englischen Verhältnisse, in welchen er selbstredend am leichtesten die Schäden entdeckte, recht wohl erklären läßt.

ten Liebe zum französischen Nationalgeiste beizubringen, mußte Frankreich notwendiger Weise für ihn fast wie für einen eingebornen Franzosen Europa vertreten.

Unter allen Franzosen, die Mill kannte, war, glaube ich, Armand Carrel ihm der liebste gewesen, der Aufsatz, den er ihm gewidmet, ist vielleicht auch der schönste und gefühvollste, den er je geschrieben hat. Aus der großen Verehrung, mit der er Armand Carrel's Gedächtnis, erkläre ich mir zum Theil seinen heftigen Widerwillen gegen Sainte-Beuve. Nie konnte er Sainte-Beuve vergeben, daß er, der einmal Mitarbeiter des „National“ und Freund Carrel's gewesen war, sich mit dem Kaiserreiche befreundete und zum Senator wählen ließ.

zu schreiben; er konnte kein Urtheil abgeben, ohne es durch ein ganzes System von Nebenfragen zu bedingen; er konnte kein noch so kurzes Lob aussprechen, ohne es mit allerlei Malice zu würzen. Der nach seinem Tode größte Kritiker Frankreichs sagte nie einmal: „Ein lobender Satz von Sainte-Beuve ist ein wahres Nest von Blutegele.“

An einem der letzten Tage meines Aufenthalts in London drehte sich das Gespräch mit Stuart Mill um das Verhältniß zwischen Literatur und Theater in England und Frankreich. Er sprach die in unserer Zeit so häufige Behauptung aus, daß die Franzosen, die im 17. Jahrhundert die spanischen Ideen, im 18. Jahrhundert die englischen und im 19. Jahrhundert die deutschen Ideen sich angeeignet haben, im Grunde keine andere literarische Originalität besitzen als die, welche in der Form liege.

(Schluß folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

D. Frankfurt, 5. Nov. (Börse vom 29. Okt. bis 4. Nov.) Seit der letzten Hausschwemme bewegt sich die Börse in einem ruhigeren Fahrwasser und gibt die Spekulation unmerkbar Symptome der Ermüdung kund. Dieselbe wurde theils durch die hiesige Ultimoregulierung, theils neuerdings durch die Ultimoliquidation des Pariser Blases, die wegen der schwierigen Ueberbepetulation mancherlei Besorgungen hervorrief, zur Reserve gedrängt. Ganz gegen Erwartung hatte der Ende der Vormoche publizirte Ausweis der französischen Bank mit seiner ungeheuren Anschwellung in Paris günstig gewirkt, in Folge der Voraussetzung, daß die entnommenen Gelder die Börse jouteniren würden. Die Tendenz war daher bis Montag fest, an welchem Tage mattere Berliner Notirungen in Verbindung mit der Meldung einer Insolvenz, sowie der unangünstige Staatsbahn-Ausweis verstimmt. Die Liquidation vollzog sich bei leichtem Geldstand ohne Schwierigkeiten; Prolongationen waren schließlich zu 5 1/2 Proz. erhältlich. An den folgenden Tagen machte sich wieder eine zuversichtlichere Stimmung bemerklich, da der flüssigere Geldstand die Möglichkeit eines guten Verlaufs der Pariser Regulierung in Aussicht stellte, weshalb auch Meldungen über die Betheiligung der Kreditanstalt an einem Erster Fallissement und bezüglich des türkischen Tabakgeschäfts, welches als geheitert zu betrachten sei, keinen besonderen Eindruck ausübten. Auf die Nachricht von Pariser hohen Rentennotirungen trat in der Mittwochs-Börse eine erhebliche Erschütterung des Kursniveaus ein, die aber auf feste Pariser Abendbörse wieder einer Besserung wich. Der gestrige gute Ausgang der dortigen Liquidation veranlaßte Paris sofort zu einem neuen Hausschwem, der jedoch heute an hiesigem Blase nicht die erwartete Fortsetzung fand. Mitteres Wien, ferner der Mangel an Initiative seitens unserer Spekulation, die Ueberflüssigkeit zu vermeiden sucht, brachten die folgende Bewe-

gung zum Stillstand und konnte dieselbe auf kräftige Pariser Anregung erst gegen Schluß der Börse wieder dominieren.

Kreditaktien bewegten sich zwischen 315 1/4-314-319 und 318 1/2. Staatsbahn-Aktien gingen zu 291 1/4-287-294 und 292 1/2, um Lombarden variirten zu 126 1/4-123 1/2-132 1/2 und 131 1/2. Galizier wurden zu 272 1/4-270 1/2-278 und 273 1/2 gehandelt. Dester. Bahnen waren wenig beliebt, haben aber meist im Kurse etwas angezogen. Dux-Bodenbacher stiegen zu 2 1/2 fl., Franz-Josef, Nordwest und Borsarberger je zu 1 1/2 fl., Rudolf 1 fl., Raab-Grazer und Albrecht sind etwas matter. Deutsche Bahnen waren ziemlich lebhaft bei besseren Kursen. Werrabahn hoben sich zu 2 1/2 Proz., Thüringische zu 1 1/2 Proz. Die Generalversammlung der letzteren Bahn hat den Uebergang des Unternehmens an den Staat genehmigt. Rechte Oberufer besternten sich zu 1 1/2 Proz., Heideberg-Speier zu 1 Proz., Dester. Prioritäten hielten sich fest. Amerik. Prioritäten hielten sich theilweise erhöht. So haben sich Disfalls größtentheils ihr Kursniveau erhöht. So haben sich Disconto-Commandit zu 2 Proz., Deutsche Bank zu 2 1/2 Proz., Darmstädter zu 2 1/2 Proz., Wiener Bankverein zu 1 1/2 Proz., adessert. Deutsche Reichsbank blieben zu 2 Proz., Basler Bankverein zu 2 1/2 Proz., Luxemburger Internationale zu 1 1/2 Proz., Rhein. Bodenkredit-Bank zu 1 1/2 Proz., Bayerische Handelsbank zu 4 1/2 Proz. höher. Von schweizerischen Bahnen gewannen Gotthard zu 1 1/2 Proz. Von ausländischen Fonds sind österr. Goldrente fest, Silber- und Papierrente etwas höher. Ungarische Renten und Fonds fest. Russen wenig verändert. Orientanleihen anziehend. Loose höher, besonders österr. Devisen. Köln-Mindener gefragt. Deutsche Fonds fest. Wechsel theurer. Privatdisconto zu 4 1/2 Proz.

Stuttgart: Börsebericht. Die deutschen Staatspapiere haben in Folge erhöhter Nachfrage durchgehends Kurssteigerungen erfahren; auch Renten und Bahnen profitirten von der beruhigteren Stimmung; nur einzelne Aktien von Banken oder industriellen Etablissements mußten unter dem Druck innerer Verhältnisse im Kurse weichen; so hat z. B. der Bericht der

Lothringer Eisenwerke sehr verstimmt und deren Kurs ist bis auf 25 1/2 gesunken, während nichtbedeutenderer Frankfurter Bankverein trotz seiner Betheiligung bei diesem Unterneh-men wieder auf 110 1/2 Prozent gestiegen ist. Von inländischen derartigen Aktien sind Anilin stets gefragt und bis 303 bezahlt; auch in Esslinger Spinnerei zu 163 wurde einiges umgelegt. Von Devisen sind seit acht Tagen London und Paris fast unverändert, wogegen Wien um ca. 60 Pf. und Amsterdam um 25 Pf. höher notiren. Der Geldstand kann im großen Ganzen wieder als flüssiger bezeichnet werden.

New-York, 5. Nov. (Schlußkurse). Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Wehl 5.50, Rother Winterweizen 1.41 1/2, Mais (old mixed) 69, Havanna-Zucker 3 1/2, Kaffee, Rio good fair 11, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefracht 4. Baumwoll-Zufuhr 32,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., dto. nach dem Continent 10,000 B.

Post-Telegraphen sind folgende Hamburger Post-Dampfschiffe "Bambalia" am 1. d. M. und "Bieland" am 2. d. M. von Hamburg in New-York angef. "Herder" am 3. d. M. von New-York in Hamburg angef. "Westphalia" am 26. v. M. von Hamburg nach New-York abgeq. "Bohemia" am 30. v. M. von New-York in Hamburg angef. "Silesia" am 29. v. M. von Hamburg nach New-York abgeq. "Cimbria" am 2. d. M. von New-York in Hamburg angef. "Carl Boermann" am 31. v. M. von Hamburg in St. Thomas angef. "Bornsta" am 27. v. M. von Hamburg nach Westindien und Mexiko abgeq. "Rosaria" am 30. v. M. in Montevideo angef. "Buenos-Aires" am 30. v. M. von Brasilien rückkehrend in Vissabon eing. (Mittheilung durch die Herren K. Schmitt u. Sohn, Fischstraße hier, Vertreter der Hamburger Post-Dampfschiffe.)

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 5. November 1881.

Table of financial data including exchange rates for various currencies (e.g., London, New York, Paris), interest rates, and prices of commodities like gold and silver. It includes columns for 'Kurse', 'Zinsen', and 'Waren'. Specific entries include 'London kurz', 'New York kurz', 'Paris kurz', and various 'Zinsen' and 'Waren' prices.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

§. 847. 1. Nr. 8531. Säckingen. Der Müller Fridolin Baumgartner zu Hänner klagt gegen den Bäcker Johann Ruske, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Mehrlauf vom Monat Juli und August d. J., mit dem Antrage auf Zahlung von 116 M. 75 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Säckingen auf Dienstag den 13. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Säckingen, den 28. Oktober 1881. Gähler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

§. 846. 1. Nr. 8532. Säckingen. Der Müller Friedrich Boos zu Hänner klagt gegen den Bäcker Johann Ruske von Hänner, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Mehrlauf vom Monat Juli und Oktober 1881, mit dem Antrage auf Zahlung von 207 M. 75 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Säckingen auf

Dienstag den 13. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Säckingen, den 28. Oktober 1881. Gähler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

§. 843. Nr. 12,990. Bonndorf. Ueber das Vermögen der offenen Handels-gesellschaft Wanner u. Comp. in Stühlingen hat das Großh. Amtsgericht Bonndorf heute, am 3. November 1881, Vormittags 1/2 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Altbürgermeister Maier in Stühlingen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Dezember 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 18. November 1881, Vormittags 1/2 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 19. Dezember 1881, Vormittags 1/2 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder

zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgelonderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Dezember 1881 Anzeige zu machen.

Bonndorf, den 3. November 1881. Großh. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Kohler.

§. 848. Nr. 24,789. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schirmsfabrikanten W. Lüders in Freiburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen des Gustav Linde in Weyer bei Solingen Termin auf

Samstag den 26. November 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst (Zimmer Nr. 81) anberaunt.

Freiburg, den 4. November 1881. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

§. 854. Bruchsal. Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Leopold Girch in Bruchsal betreffend.

Mit Genehmigung des Gläubiger-ausschusses soll der bis jetzt vorhandene Massebestand im Betrag von 38,769 M. 79 Pf. unter die Gläubiger nach Maßgabe ihrer angemeldeten Forderungen vertheilt werden.

Von obiger Summe entfallen: a. auf Hypothekengläubiger M. 22,000.— b. auf bevorrechtigte Gläubiger „ 12,764.16 c. auf die übrigen Gläubiger „ 4,005.63

Summa M. 38,769.79

Der Vertheilungsplan und das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts zu Bruchsal zur Einsichtnahme für die Betheiligten aufgelegt.

Bruchsal, den 5. November 1881. Der Konkursverwalter: T. S. Schmitt.

Strafrechtspflege.

Radungen.

§. 823. 2. Nr. 11,530. Lörrach. 1. Heinrich Ruf von Mambach, 23 Jahre alt,

2. Karl Eugen Vogel von Akenbach, 23 Jahre alt,

3. Johann Friedrich Rufbauer von Brisingen, 21 Jahre alt,

4. Jakob Friedrich Glünkin von Malburg, 23 Jahre alt,

5. Karl Jenne von Seefeld, 22 Jahre alt,

6. Karl Friedrich Müller von da, 23 Jahre alt,

7. Georg Ernst Greiner von Hasel, 23 Jahre alt,

8. Ernst Friedrich Rogler von da, 22 Jahre alt,

9. Ernst Friedrich Siebold von Maulsbach, 22 Jahre alt,

10. Joh. Georg Simpel von Heubronn, 22 Jahre alt,

11. Johann Friedrich Flüger von Schopfheim, 22 Jahre alt,

welche sich zuletzt an den genannten Orten aufgehalten haben, mit Ausnahme des Karl Friedrich Müller, dessen letzter Aufenthalt Schliengen — Amt Mühlheim — war, werden beschuldigt,

als Verbrüchliche in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben;

Bergehen gegen §. 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf Samstag, 17. Dezember, Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der St.G.B. von den Großh. Bezirksämtern Schönau, Mühlheim u. Schopfheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Lörrach, den 2. November 1881. Großh. Staatsanwalt Dürr.

§. 784. 3. Nr. 14,106. Lörrach. Hermann August Arber von Erzingen, zuletzt wohnhaft in Erzingen, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf Mittwoch den 14. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Lörrach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Lörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Lörrach, den 28. Oktober 1881. Appel, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

§. 793. 3. Nr. 17,799. Ettlingen. August Johann Treiber, Bäcker von Mörsh, geboren am 31. August 1859, zuletzt in Mörsh wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf Donnerstag den 15. Dezbr. 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Ettlingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Ettlingen, den 28. Oktober 1881. Appel, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

§. 793. 3. Nr. 17,799. Ettlingen. August Johann Treiber, Bäcker von Mörsh, geboren am 31. August 1859, zuletzt in Mörsh wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf Donnerstag den 15. Dezbr. 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der

Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Ettlingen, den 31. Oktober 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Matt.

§. 794. 3. Nr. 7854. Ettlingen. Karl Friedrich Schilling, Bäcker von Mörsh, geboren am 6. März 1856, zuletzt in Mörsh wohnhaft, wird beschuldigt, als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hiersebst auf Donnerstag den 15. Dezbr. 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Ettlingen, den 2. November 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Matt.

§. 789. 2. Nr. 23,875. Pforzheim. Wilhelm Becker, geboren am 23. Juli 1854 zu Weiler und zuletzt dafelbst angeklagt, daß er als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ausgewandert ist, ohne der Militärbehörde Anzeige von seiner bevorstehenden Auswanderung gemacht zu haben — Uebertretung des §. 360 Biff. 3 R.St.G.B.

Termin zur Hauptverhandlung vor dem Großh. Schöffengericht Pforzheim ist auf

Donnerstag, 22. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, wozu der Angeklagte auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier mit der Warnung vorgeladen wird, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach §. 472 Str.Br.O. vom Rgl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung wird verurtheilt werden.

Pforzheim, den 26. Oktober 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Sigmund.

Termin zur Hauptverhandlung vor dem Großh. Schöffengericht Pforzheim ist auf

Donnerstag, 22. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, wozu die Angeklagten auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier mit der Warnung vorgeladen werden, daß sie bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach §. 472 Str.Br.O. vom Rgl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung werden verurtheilt werden.

Pforzheim, den 24. Oktober 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Sigmund.

§. 791. 2. Nr. 24,445. Pforzheim. Heinrich Wilhelm Bodemer, Wagner von Röttingen, geboren am 10. Deabr. 1859, zuletzt wohnhaft in Röttingen, angeklagt, daß er als Ersatzreserveoffizier erster Klasse ausgewandert ist, ohne der Militärbehörde Anzeige von seiner bevorstehenden Auswanderung Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung des §. 360 Biff. 3 R.St.G.B.

Termin zur Hauptverhandlung vor dem Großh. Schöffengericht Pforzheim ist auf

Donnerstag, 22. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, wozu der Angeklagte auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier mit der Warnung vorgeladen wird, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach §. 472 Str.Br.O. vom Rgl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung wird verurtheilt werden.

Pforzheim, den 26. Oktober 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Sigmund.

Verm. Bekanntmachungen.

§. 801. 2. Nr. 2923. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Verkauf von Bauplätzen betreffend.

Mit höherer Ermächtigung werden Freitag den 11. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, die Bauplätze Nr. 5, 6 und 7 im

Quadrat D des neuen Stadttheils, zwischen Wörth, Bismarck, Westendstraße und Wühlburger Allee, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle endgiltig einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusthabenden mit dem Bemerkten ein, daß von Lageplan und Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.

Anmeldungen für andere Bauplätze anzufragen werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn bierauf bis zum 10. d. Mts., Abends 6 Uhr, Angebote bei uns eingereicht worden sind.

Karlsruhe, den 4. November 1881. Großh. Hofbaumeister Semberger.